

Verdrängten in die Wade zu beissen; ich aber ver-
setzte ihm, mittelst der Reitgerte, den nöthigen Denk-
zettel und schwang mich aufs Ross. Himmel! da
schrie seine gesammte Familie, gleich einem erbosten
Juden-Chore, hell auf und Cordchens drohendes
„Warte nur!“ übertönte das hundertstimmige Kak-
Kak der Ihrigen.

9.

Wer doch einen tüchtigen Dreschflegel zu führen
verstände! dachte ich, vom Unmuth und der langen
Weile querselbein getrieben, oder ein treu eifriger
Landpfeger wäre, nicht wie Pontius Pilatus, son-
dern wie der Pächter in Leumund, dem eine Faust
voll Dünger lieber ist, als die gabenreiche Hand der
Kamone. — Ein ähnlicher Verzweiflungswunsch
zeugte den andern und — Wie wird Dir's gehn!
sprach ich, auf dem endlichen Heimwege, wenn Dein
Nebenbuhler, wie zu fürchten ist, zu Folge des See-
lenhiebes, vielleicht in das unbekannte Land hinab-
stieg, aus dessen Bezirk noch kein Gänserich zurück-
kehrte. Ich zog demnach, wie der päpstliche Vorrei-
ter, im sanften Schritt durch das Thor, sah den
Schloßhof, zu meinem Bestremden, mit Wagen be-
deckt und an der Thür empfing mich Cordula, der
Wehthat nicht mehr eingedenk, mit lachendem Ge-
sichte.

Weißt Du was? sagte Sie. Kaspar's sind an-
gekommen, Melchior's und Balzer's: und auch der
junge Oberförster. Da wollen wir ein Mal recht
lustig seyn und für's Erste, bis zum Essen, Musik
machen.

Ei, jagt mir doch die Käfer weg! rief ich flü-
hend; Cordchen fuhr also fort —

Schöne Musik machen, sag ich Dir! der Ober-
förster soll mich auf der Flöte begleiten, die er mei-
sterhaft bläst. Dann wird deklamirt. Da laß ich
mich auch hören.

Um Gottes Willen! Du?

Warum denn nicht? Das ist mir ein Kleines!
Ich kann ein Duzend Seltner'scher Fabeln, wie am
Schnürchen, hersagen. Den Tanzbär, zum Beispiel;
den jungen Drescher, dann auch „Ein Bettler kam
mit bloßem Degen.“ Selbst ein französisches Stück;
mit dem gedenk ich anzufangen. Aber Du wirfst
ganz blaß. Wohl von dem Zugwinde? Komm doch
herein in die Geduld, ich bitte Dich!

Ach, die Geduld, rief ich aus: die hat ein Ende.
Laß mich stehn! Laß mich sterben! Hebe Deine Wö-
len und Deine Pilen, die Schecke und den Büffel,

alles was Dein ist und stößt oder beißt, gegen mich
an, damit sie mir, früher als Dein vorhabendes
Trauerspiel, den Garauß machen.

Am Ende ist's der Neid, der Dich plagt! fiel
meine Frau verdrießlich ein und jetzt strömte ein
Haufe von Mädchen herbei, umringte und nöthigte
mich, unter Scherzen und Neckereien, sie zur Gesell-
schaft zu begleiten.

(Die Fortsetzung folgt.)

An die Stüler.

Daß die Natur nicht springt, dies ist nun deutlich
ermiesen,
Weil ihr das bindende Glied seid zwischen Affe und
Mensch.

Charade.

Als einst ihre Rosenfinger
An dem ersten ämsig nähten,
Und ich durfte näher treten
Und die lieben kleinen Dinger
Küssen, ob die Nadel mich,
Auch belehrte durch den Stich
Daß ich allzuheiß geküßet,
Ach! wie waren da die letzten
Rein der Zustand meiner Seele!
Nicht verlangt daß ich's erzähle
Wie die Stunden mich ergöhten,
Nur wer sie durchlebt kann's wissen.

Warum hab' ich da nicht ganz,
Ihre schöne Hand genommen?
Und geweiht den Myrthenkranz
Durch das heil'ge Band der Frommen?
Ach! das Ganze trat verderblich
In mein jagendes Gemüth,
Ich bedachte nicht, daß sterblich
Uns der Lenz nur Einmal blüht,
Und weil in des Ganzen Sinne
Ich gehandelt wie ein Thor,
Ist vorbei nun Ruf und Minne.
Drum wer wünscht daß er gewinne
Eile kühn und kräftig vor.

H.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 94.
Bibel, Liebe.